

LEIBNIZ LECTURES

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

**BIRGIT
SANDKAULEN**

(Ruhr-Universität Bochum /
Nordrhein-Westfälische
Akademie der Wissenschaften
und der Künste)

MODUS ODER MONADE? ZUM KONZEPT DES INDIVIDUUMS BEI HEGEL

**DONNERSTAG, 19. NOVEMBER 2015
18.15 UHR**

**THEATERSAAL DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**

SONNENFELSGASSE 19, 1010 WIEN

KONZEPTION UND MODERATION

Herta Nagl-Docekal

INFORMATION

Dr. Marianne Baumgart
marianne.baumgart@oeaw.ac.at
T: +43 1 51581-1290

LEIBNIZ

Die ersten Entwürfe für eine österreichische „Sozietät der Wissenschaften“ wurden von Gottfried Wilhelm Leibniz während seiner Tätigkeit in Wien in den Jahren 1712–1714 verfasst. Im Blick darauf veranstaltet die Österreichische Akademie der Wissenschaften jährlich eine **Leibniz Lecture**. Als Vortragende werden Persönlichkeiten eingeladen, die internationale Anerkennung nicht nur fachinterner Art gefunden haben und deren Forschungen – ganz im Sinne des Leibniz'schen Denkens – das Differenzierungspotential von Philosophie sowohl für die interdisziplinäre Verständigung als auch für die Auseinandersetzung mit öffentlich relevanten Problemstellungen der Gegenwart unter Beweis stellen.

Birgit Sandkaulen ist Professorin für Philosophie und Leiterin des Forschungszentrums für Klassische Deutsche Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum. Sie ist ordentliches Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und Künste, wo sie auch der Hegel-Kommission angehört, und Mitglied der Studies in Western Philosophy, Tsinghua University, Beijing. Sie ist Mitherausgeberin der Hegel-Studien (Felix Meiner, Hamburg) und wissenschaftliche Leiterin des 31. Internationalen Kongresses der Internationalen Hegel-Gesellschaft (Bochum, 17.–20. Mai 2016). Sie publizierte u.a.: Grund und Ursache. Die Vernunftkritik Jacobis (2000); System und Systemkritik. Beiträge zu einem Grundproblem der klassischen deutschen Philosophie (hrsg. 2006); Gestalten des Bewusstseins. Genealogisches Denken im Kontext Hegels (mithrsg. 2009); „Individuum est ineffabile“. Zum Problem der Konzeptualisierung von Individualität im Ausgang von Leibniz, in: Individualität. Genese und Konzeption einer Leitkategorie humaner Selbstdeutung, hrsg. von W. Gräb und L. Charbonnier (2012). Einige ihrer Schriften wurden ins Chinesische, Japanische, Italienische, Spanische und Russische übersetzt.

Zur Thematik des Vortrags:

Die gegenwärtige Konjunktur Hegels – u.a. auch im Kontext der analytischen Philosophie – hat viele verquere Lesarten Hegels erübrigt und durch produktive Neulecturen ersetzt. Vernachlässigt wird jedoch das früher viel diskutierte Problem, wie es um das Individuum in Hegels Philosophie steht. Systematisch ist dieses Problem nach wie vor virulent. Das möchte der Vortrag zeigen, indem er Hegels Auseinandersetzung mit Spinoza und Leibniz ins Zentrum stellt.

LECTURES